



# Radetzky Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 300. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Sch. Platz. Adress: Timofeev-Sofiebad, Str. Buchsbaum in. Telefon: Nach 0-00 - Telephon: Timofeev 2-02. Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 20, vierteljährig 10, Einzelhefte 3 Sol.

die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 154. Arab, Sonntag, den 30. Dezember 1934. 15. Jahrgang.

### Anführung des Petroleummonopols.

Bucuresti. „Argus“ berichtet, daß im Finanzministerium der Plan für die Einführung des Petroleummonopols erwogen wird. Der Staat würde die Verwaltung und den Verkauf von Petroleum im Inland in eigener Regie übernehmen. — Monopol ist gleichbedeutend mit Alleinrecht auf Verkauf eines Artikels. Erfahrungsgemäß bringt die Monopolisierung stets die Verteuerung mit sich. Das wird wohl auch in diesem Falle nicht ausbleiben.

### Fusion der Averescaner und Jungliberalen.

Bucuresti. Laut einer Meldung des „Cu entui“ ist es zwischen der Averescaner- und Jungliberalen Partei zu einer Fusion gekommen, die schon in den nächsten Tagen perfekturiert wird. In politischen Kreisen knüpft man an die Fusion große politische Ereignisse und will von einem Konzentrationkabinett wissen, welches berufen wäre, die liberale Regierung baldigst abzulösen. Nach einer anderen Quelle bleibt die liberale Regierung und wird bloß durch Beitritt einiger Mitglieder der Georg Bratianu Partei ergänzt.

### Abänderung der Autosteuer

Bucuresti. Im Finanzministerium arbeitet man derzeit an einem Gesetzesentwurf, laut welchem die Autosteuer abgeändert und in einer anderen Form eingeführt werden soll.

### Ausfuhr von romantischem Getreide nach Holland.

Bucuresti. Laut Meldungen aus Haag ist es dem Handelsminister Manolescu-Strunga gelungen, mit der holländischen Regierung ein wirtschaftliches Übereinkommen zu erzielen. Es wurden eine Reihe von Richtlinien festgelegt, auf Grund derer romantisches Getreide frei nach Holland eingeführt werden soll, während holländische Waren, die schon in holländischen Hafensmagazinen lagern, ebenfalls frei auf den Markt gelangen können.

Der Bericht ist nur im allgemeinen gehalten und wird nichts über den Preis gesagt, welchen Holland nach dem exportierten Getreide zahlen wird. Unter Getreide ist eigentlich nur Mais zu verstehen, da Weizen, Hafer und Gerste nicht ausgeführt werden dürfen. Der Maispreis ist auf dem Weltmarkt derzeit niedrig, daß die holländische Kaufleute nicht viel davon haben, wenn der Mais frei nach Holland eingeführt werden darf. Die holländische Regierung dürfte demnach einen großen Gewinn erzielen.

### Widersprechende Berichte über Deutschland:

## Hitler will Frieden mit Frankreich

Französische Blätter berichten über blutige Gegenrevolutionsversuche in Deutschland.

Berlin. Wie man in eingeweihten Kreisen weiß, wird Hitler nach Beendigung der Saarabstimmung an Frankreich das Angebot stellen, den jahrhundertalten Zwist zwischen Deutschland und Frankreich für beendet zu erklären.

Zur Verwirklichung dieser Anregung würde man in Berlin auf das Muster des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages hinweisen. Wegen der bekannten Abneigung Frankreichs gegen die Abkehr von den Verträgen gegen andere Staaten in das Vertragsangebot mitzubedenken, das sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken soll. Man würde es in Berlin für angemessen halten, wenn der Abschluß eines solchen allgemeinen Friedens- und Freundschaftsvertrages zum Mindesten für dreißig Jahre erfolgen könnte.

Paris. Während der Weihnachtsfeiertage verbreitete sich in Paris das von sämtlichen französischen Blättern

registrierte und auch verschiedentlich kommentierte Gerücht, daß in Deutschland und besonders in der Reichshauptstadt eine Art

Wiederholung des putschversuchs vom 30. Juni befürchtet wird.

Laut den französischen Blattmeldungen aus Berlin herrscht besonders im Kreise der Reichswehr Unzufriedenheit, weshalb man mit bedeutenden Ereignissen rechnet. Im Zusammenhang mit dieser Lage sollen in den letzten Tagen zahlreiche Personen verhaftet worden sein und zwischen der Reichswehr und der Nationalsozialistischen SA, kam es angeblich zu blutigen Kämpfen, weil die SA und SA die Macht an sich reißen und die Reichswehr entwaffnen wollte.

Laut einem Warschauer Blatt wurde der Gauführer Brückner, welchen man kürzlich wegen Auflehnung gegen den Staat verhaftete, erschossen.

## Schwierigkeiten bei Rückkehr des Habsburger.

Seit Monaten schon berichten die Blätter zeitweilig, daß die Habsburger nach Oesterreich zurückkehren. Wie das bei bedeutenderen Ereignissen schon zu sein pflegt, wußten phantasiebeflügelte Reporter sogar den genauen Zeitpunkt der Rückkehr und da hieß es, daß Erzherzog Otto und seine Mutter Jitta samt der kaiserlichen Familie das Weihnachtsfest unbedingt in Oesterreich feiern werden.

Je näher das Weihnachtsfest rückt, umso weniger berichteten die Propheten über die Heimkehr der Habsburger. Jetzt, da das Weihnachtsfest da ist und sogar vorüber ging, fühlt sich das Prophetentum veranlaßt, mit verlegenerm Achselzucken die Entschuldigung hervorzustottern, daß die Nachrichten über die Rückkehr der Habsburger verfrüht gewesen seien.

Es mißten noch große Schwierigkeiten bei Rückgabe des Familienvermögens der Habsburger bereinigt werden, dann erst ... Hinter diesem „dann erst“ steht aber, dem Reporter-Muge nicht sichtbar noch gar manches „wenn“ und „aber“.

Den jüngsten Nachrichten zufolge hat die österreichische Regierung dem gew. Thronfolger Otto und seiner Mutter den Aufenthalt in Tirol auf die Dauer des Winters zugesagt. Nun weiß man aber, daß die österreichische Regierung in dieser Frage gar nichts zu verfügen hat, sondern vorgehen muß, was ihr Rom befehlt. Es fragt sich also, ob Rom und Paris den Habsburgern das Wiederbetreten der Heimat erlauben oder nicht?

### Französische Soldaten erhalten täglich Wein.

Paris. Das französische Parlament hat das Budget für das Jahr 1935 definitiv votiert. Die Kammer votierte außerdem einen Beschlusantrag, wonach die aktiven Soldaten von Neujahr angefangen pro Person und täglich einen halben Liter Wein als Ergänzung ihrer Verköstigung bekommen, damit die Weinbauern Gelegenheit haben, ihre Produkte besser zu verkaufen.

### Weihnachtsamnestie in Oesterreich für politische Gefangene.

Wien. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage wurde ein Großteil der politischen Gefangenen begnadigt, die anlässlich des Februars- und Juni-Aufstandes in Haft genommen wurden. Von den in Wöllersdorf verhafteten 2572 Sozialisten sind nur 64 und 90 Kommunisten verhaftet, alle anderen wurden freigelassen. Dasselbe ist auch in den anderen Konzentrationslagern der Fall.

### Flugzeug-Eigentümer erhalten Prämie.

Bucuresti. Das Amtblatt veröffentlicht einen Aufruf des Rüstungsministeriums, wonach alle Eigentümer von Privatflugzeugen eine Prämie erhalten. Die Prämien werden jährlich einmal ausbezahlt und zwar in der Form, daß der Flugzeugbesitzer die Hälfte des Fakturenwertes vergütet bekommt. Auf diese Weise wird sich ein Flugzeug billiger stellen, als ein Auto.

### Nichtamtlicher Kriegszustand zwischen Italien und Abessinien.

London. Wie aus Addis Ababa, der Hauptstadt von Abessinien gemeldet wird, setzen die italienischen Truppen den Marsch gegen Abessinien fort. Italienische Flugzeuge bombardieren wichtige strategische Punkte abessinischen Gebietes, so daß Kriegszustand herrscht, jedoch „nicht amtlich“.

Italien kann keinen Grund zu einer amtlichen Kriegserklärung erfinden. Es marschiert eben mit dem „Marsch“ des Stärkeren in Abessinien ein. Das zurückgebliebene militärisch unaufrüstete Abessinien aber hütet sich das feindselige Vorgehen Italiens als Kriegszustand zu erklären und wandte sich mit einer Botschaft an den Völkerbund. Im Völkerbund aber sind die Vertreter der Erde: England und Frankreich tonangebend und entscheidend.

England und Frankreich haben Italien einen Teil vom eigenen afrikanischen Besitz abgetreten und ihre Einwirkung dazu gegeben, daß Italien sich einen Durchweg vom Roten Meer und Indischen Ozean über Abessinien ins Innere Afrikas nehme. Abessinien wird in Genf demnach schwerlich etwas erreichen. Somit hilft auch der Völkerbund immer nur dem Stärkeren.

### 500.000 Menschen an Malaria erkrankt.

Colombo. Die Vorstädte von Colombo werden jetzt ebenfalls von der furchtbaren Malariaepidemie heimgesucht, die seit mehreren Wochen auf der Insel Ceylon wütet. Bisher sind über 500.000 Menschen an Malaria erkrankt.

Die Zahl der Todesfälle ist beträchtlich; sie nimmt vor allem in den Dörfern stark zu, wo die richtige medizinische Behandlung fehlt.

### 166 Weihnachts-Tote in Amerika

New York. Am ersten Tage der Weihnachtsfeiertage sind auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten insgesamt 166 Personen dem erhöhten Straßenverkehr zum Opfer gefallen. Diese Zahl führt nur die Todesopfer an, denn bei den Verkehrsunfällen wurden viele hundert Personen verletzt.





# Was mit dem Kopf



Wenig der amerikanischen Staats-  
 Gull die Amerikaner zu kennen  
 wenn er der Ansicht ist, daß ein ge-  
 hes Verbot der Waffen- und Munitionsausfuhr an kriegsführende Länder die  
 amerikanische Rüstungsindustrie an der Aus-  
 ihr behindern wird. Die seit Monaten sich  
 angehende Untersuchung gegen die ameri-  
 kanische Rüstungsindustrie hat es aufgezeigt,  
 essen die profitstrahlenden Amerikaner fähig  
 sind. Sie flehen durch ihre Agenten in den  
 amerikanischen Staaten Verschöndrungen  
 geltend, politische Morde verüben, Mörder  
 im Krieg aufheben, nur um Waffen und  
 Munition liefern zu können. Diese, aus dem  
 Massenmord Massengewinn anstrebende In-  
 dustrie wird bedenkenlos auch den gegen  
 Amerika kriegsführenden Ländern Waffen  
 und Munition liefern. Einer solchen, über  
 aller anderen menschlichen Interessen  
 stehenden, schmerzhaften Bereinigung kann mit einem  
 kaltherzigen Gesetz nicht beigekommen  
 werden. Raub- und Mordnaturen ist das  
 Gesetz von Raub und Mord ein Verbre-  
 den wider ihre Natur. Gegen Raub und  
 Mord gibt es nur ein Gesetz: den Galgen  
 in Amerika: den elektrischen Stuhl.

... wobei viele Menschen aus dem Weltkrieg  
 gelernt haben. Den Friedensnobelpreis  
 für 1924 soll der englische Schriftsteller  
 John Galsworthy erhalten, der bereits vor  
 dem Kriege in einem Buch „Die große Illu-  
 sion“ vorausgesagt, daß bei einem Kriege alle  
 Nationen nur verlieren würden. — Und ha-  
 ben die Nationen daraus etwas gelernt?  
 Nein. Sie lassen sich lieber etwas nachsagen,  
 als etwas voraussetzen.

— warum die Menschen darüber streiten,  
 ob die Seele oder Bismarck dem menschen-  
 lichen Organismus zuträglich ist. Klima,  
 Ungelegenheit, Beschäftigung, Körperbeschaf-  
 fenseit und tausenderlei andere Umstände  
 sprechen für und dagegen, so daß dem einen  
 Organismus die Fleischkost, dem anderen  
 die Pflanzkost, einem dritten Organismus  
 aber abwechselnd die eine und die andere  
 Kost zuträglich ist. — Der Wettlauf von zwei  
 bekannten ungarischen Dauerläufern von Bu-  
 dapest nach Rom, der eine ausgebrochener  
 Fleischesser, der andere strenger Pflanzen-  
 esser, endete unentschieden, denn der Fleisch-  
 esser und der Grasschesser zeigten die gleiche  
 Mächtigkeitsleistung. Beide liefen im Durchschnitt  
 Kilometer täglich u. langten am Ziel in  
 gleicher Form an, wobei noch zu bemerken ist,  
 daß der Grasschesser 50 und der Fleischsch-  
 esser 28 Jahre alt ist. Warum aber die zwei  
 Leute von Budapest nach Rom liefen, dar-  
 über geräht man sich vergebens den Kopf.  
 Wahrscheinlich haben sie nichts Besseres zu  
 tun gehabt.

— über die lausigen Zeiten. Englische Zei-  
 tungen stellen fest, daß der englische Baum-  
 wollhandel stark zurückgegangen ist. Dafür  
 ist aber der gesamte Verkehr mit Schlangen-  
 häuten in englischen Händen. — England  
 hat eben auch auf „häutige“ Verhältnisse  
 umstellen müssen.

— darüber, ob die katholischen Geistlichen  
 von Mexiko froh oder betrübt darüber sind,  
 daß die Regierung sie zum regelrechten  
 Schrotten verpflichtet? Den Gläubigen in  
 Mexiko gehalten, denke ich, daß die mexikani-  
 schen und sämtliche katholischen Geistlichen  
 die Apathie, die nicht Gott anordnete,  
 sondern Papst Gregor der VII. einführte,  
 als naturwidrigen Zwang empfinden. Sie  
 sollen und müssen die Ehe als Sakrament  
 verbinden und was für alle anderen Gläu-  
 bigen als Sakrament gelten soll, ist ihnen  
 verweigert. — Der gewaltsame Eingriff der  
 mexikanischen Regierung ist jedoch schwer zu  
 teilen, denn ihr ist es nicht um Weg-  
 räumung einer einzigen kirchlichen Verfü-  
 gung zu tun, sondern das Verbot der Un-  
 ehelichkeit der katholischen Geistlichen ist  
 ein Mittel der Aktion, welche in Mexi-  
 ko den Glaubenskampf geführt wird.  
 Die Ehe aber dem Zeitgeist An-  
 erkennung ähnlich wie die übrigen  
 Sitten dem niederen Me-  
 xiko nicht bloß erlauben, son-  
 dern auch machen.

# Jagdabenteuer in Jahremarkt

Die Jahremarkter Jagdgesellschaft  
 veranstaltete dieser Tage eine Jagd,  
 nach welcher sich die Jäger, in Unbe-  
 tracht des großen Erfolges, einen gu-  
 ten Tag machten. Man ging mit einem  
 Teil der geschossenen Hasen, die in den  
 Rucksäcken verpackt waren, zu dem  
 Wirt Hans auf einen Schnaps und  
 machte Witze, daß es nur so frachte.  
 Die Frau des Wirtes Hans, welche  
 von den Schnapsstrinkern nicht allzu-  
 sehr erbaut war, dachte, sie müsse den  
 Jägern doch auch einen Schabernack  
 spielen, nahm einen lebendigen Fater  
 und steckte ihn in den Rucksack des  
 Wirtes Müller. Nach dem Schnaps-  
 trinken gingen die Jäger lustig nach

Hause und die Tochter Müller's wollte  
 gleich die Jagdbeute, welche ihr Vater  
 erlegt hat, aus dem Rucksack nehmen.  
 Ehe sie denselben jedoch aufmachen  
 konnte, fing der Fater in dem Ruck-  
 sack zu zappeln an und das zum Lobe  
 erschrockene Mädchen lief unter großem  
 Geschrei hinaus, wo es verkün-  
 dete, daß einer der geschossenen Hasen  
 wahrscheinlich lebendig geworden ist.  
 Als nun Wirt Müller, der davon  
 überzeugt war, daß seine zwei Hasen  
 unbedingt tot sind, den Rucksack öff-  
 nete, sprang der Fater mit einem großem  
 Satz aus demselben und nun erst  
 klärte sich der Spaß auf, welcher leicht  
 verhängnisvoll hätte werden können.



# Der Franz und die Ana benützen nur Diana

## Kino-Programm

Urania-Kino, Arab.  
 Telefon 480.  
 Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2  
 und 9 1/2 Uhr Uraufführung in Ste-  
 benbürgen:  
**„Intimitäten“**  
 mit Norma Shearer u. Robert Mont-  
 gomery. Sonntag Vormittag um 11 1/2  
 Uhr Matinee mit ermäßigten Preisen  
 Sylvester und Neujahrprogramm:  
 „Stan und Bran“.

Central-Kino: Der größte Erfolg Eggert  
 Marthas in ihrem sensationellen Film „Die  
 Nachtigall von Wien“.  
 Select-Kino: „Die fliegende Zentrale“ mit  
 Richard Barthelmess und Sally Eilers in den  
 Hauptrollen. Es kommt: „Rahenspoten“.

## Zweite Inlandsanleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Bucuresti. Laut Blättermeldung  
 bereitet das Finanzministerium die  
 zweite Inlandsanleihe vor. Die  
 zweite Rate soll bereits am 15.—20.  
 Jänner aufgelegt werden. Bei den  
 Zeichnungen werden etwaige Förde-  
 rungen vom Staate zur Gänze an  
 Zahlung statt angenommen.

## Amnestie für Zelecki

Bucuresti. Die Blätter berichten,  
 daß Bruno Zelecki, der frühere Vertre-  
 ter der Skoda-Werke, der bekanntlich  
 zu 5-jähriger Kerkerstrafe verurteilt  
 wurde, demnächst wahrscheinlich zu  
 Neujahr begnadigt und freigelassen  
 wird. Zelecki wird von seiner Firma  
 sofort nach Schanghai geschickt.  
 Die Skoda-Affäre wird bald eine  
 eingeschlafene Affäre sein.

## Liederabend in Renauheim.

Der Renauheimer Männergesang-  
 verein veranstaltete am zweiten Weih-  
 nachtsfesttag im Renau'schen Gast-  
 hause einen Liederabend, verbunden  
 mit einer Schiller Gedächtnisfeier,  
 welcher sehr gut gelungen ist. Nachher  
 fand unter den Klängen des Vereins-  
 orchester's eine Tanzunterhaltung  
 statt, die bis zum Morgenrauten  
 dauerte.

## Vormilitärische Ausbildung in Refasch.

Wie man uns aus Refasch schreibt,  
 beginnt im nächsten Monat auch dort  
 die vormilitärische Ausbildung. Zum  
 Leiter der Sektion wurde der Refa-  
 scher Direktorlehrer Anghelescu er-  
 nannt.

## Schülerunterhaltung in Neuarab.

Die Neuaraber Gewerbejugend ver-  
 anstaltet am Montag, den 31. Dezem-  
 ber abends im Gewerbeheim einen  
 mit Tanz verbundenen gemüthlichen  
 Abend, wozu alle Mitglieder mit ih-  
 ren Familien eingeladen sind. Gäste  
 sind gerne gesehen. Beginn 8 Uhr,  
 Eintritt nach Belieben.

## Citroen-Werke im Konkurs

Paris. Die weltberühmte Auto-  
 mobil-Fabrik Citroen steht vor dem  
 Konkurs. Der Firmenchef Andreas  
 Citroen übergab die Geschäftsbücher  
 dem Gerichtshof zwecks Entscheidung,  
 ob der Konkurs eröffnet werden soll.  
 Durch den Zusammenbruch der Ci-  
 troen-Werke werden 30.000 Arbeiter  
 erwerbslos.

Wie? . . . . Ja, ja! Nur **Togal**  
 bringt rasche Hilfe! — denn  
 hat sich immer glänzend bewährt bei:  
**Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen**  
**Gicht | Grippe | Erkältungskrankheiten**  
 Togal-Tabletten sind stark harnsäurelösend, bakterientödtend!  
 Selbst in veralteten Fällen glänzende Resultate!  
**Zu ersetzen ist Togal nicht! — Togal hilft garantiert!**  
 In Apotheken und Droguerien. Lei 52 — u. Lei 130 — Schweizer Erzeugnis.

## Die holländische Kronprinzessin ist Braut.

Amsterdam. Wie man aus zutrerläß-  
 licher Quelle erfährt, wird sich die  
 Kronprinzessin Julianna von Holland  
 mit dem Großherzog Franz Frh von  
 Mecklenburg, der erst 24 Jahre und  
 demzufolge ein Jahr jünger als die  
 Kronprinzessin selbst ist, in der zwei-  
 ten Hälfte Januar verloben.

## Liebhaver-Vorstellung in Abrecht'sflor.

Am Sonntag, den 30. und am Son-  
 abend veranstaltet die Abrecht's-  
 flor freiwillige Feuerwehr eine  
 Liebhaver-Vorstellung, bei welcher  
 das herrliche Stück „Am Grabe der  
 Mutter“ oder „Der Fluch am Berg-  
 kreuz“ wie auch das lustige Spiel  
 „Er muß taub sein . . .“ zur Auffüh-  
 rung gelangt. An der Aufführung der  
 Spiele beteiligen sich: Josef Opetz,  
 Peter Kirchenheuter, Peter Hügel,  
 Franz Keller, Franz Kirchenheuter,  
 Jakob Matheß, Johann Krachtus,  
 Magdalena Matheß, Anna Opetz und  
 Helene Ruppbauer. Die Musik besorgt  
 die Matthias'sche Vereinskapelle. Die  
 Feuerwehr, deren Mitglieder in der  
 kleinen Gemeinde Abrecht'sflor 400  
 sind, hofft auf ein sehr gutes Geln-  
 gen.

## Vorsätze zu Neujahr

Im alten Jahr, vor Witternacht,  
 schlürft du zum letzten Mal die Wünsche  
 Und wiederholst dir mit Bedacht  
 Entschlüsse, Vorsätze und Wünsche.  
 Zum Beispiel gleich: der Lätigkeit,  
 Mit Schnaps die Kehle auszureiben,  
 Entschlagst du dich für alle Zeit,  
 Wenn wir erst 35 schreiben.  
 Auch in manch andrer Hinrichtung  
 gibst du Gebrauche auf, die störten,  
 Du nimmst es dir doch vor, mein Jung,  
 Bestimmt ein andrer Mensch du werden!  
 Du wirst des neuen Lebens Spur  
 In gänzlich andern Bahnen wandeln!  
 Es kann sich — blicke auf die Uhr! —  
 Auch nur noch um Minuten handeln.  
 Ja ja, es ist was wunderbar's,  
 Wenn Menschen sich auf sich besinnen:  
 Du wirst am ersten Tag des Jahres  
 Mit größter Energie beginnen.  
 Was wirst in Wirklichkeit daraus,  
 Du Urbild von gefähstem Willen?  
 Du kommst am hellen Tag nach Haus,  
 Und du beginnst mit Kopfschmerzpiillen.  
 Und mittags schon, recht wetterwendisch,  
 Siehst man „Drei Sterne“ dich entköpfeln. —  
 Du bist ja nun ein andrer Mensch!  
 Und warum soll ein andrer Mensch nicht  
 (Schnaps) sein?

## Weihnachtspiel in Refasch

Am ersten Weihnachtsfesttag wurde  
 mit den Schulkindern der Deutsch-  
 kath. Schule altdeutsche Weihnachts-  
 spiele und lebende Bilder aufgeführt.  
 Ein überfüllter Saal im Schrauber-  
 schen Gasthause zeugte für das Inte-  
 reße, welches dieser Veranstaltung  
 entgegenbrachte. Schöne Kostüme,  
 hübsche Bühnenbilder und ein gutes  
 Spiel der Kinder, sowie der feierliche  
 Gesang eines Chors sorgten für rich-  
 tige Weihnachtsstimmung. Ein be-  
 sonderer Dank gebührt den tüchtigen  
 Lehrern Stefan Vidanics, Peter  
 Focht und Anton Michel, sowie deren  
 hilfsbereiten Frauen, die alles getan  
 haben, um Eltern und Kindern eine  
 Feierstunde zu bereiten. Anton  
 Schrauber sorgte für eine effektvolle  
 Beleuchtung. Das Wertvollste bei sol-  
 chen Veranstaltungen ist, daß den Kin-  
 dern ein wertvoller Erinnerungsschatz  
 gegeben wird. Dechantpfarrer Julius  
 Wünsche hielt eine sinnvolle Ansprache  
 an Eltern und Kinder.

## Dilettantenabend mit Tanz in Guttensbrunn.

Der deutsch-katholische Jugend-  
 verein in Guttensbrunn veranstaltete  
 am zweiten Weihnachtstage im großem  
 Gasthause einen mit Tanz verbun-  
 denen Dilettantenabend, der sehr gut  
 besucht war. Mit der Begrüßung der  
 Gäste durch Peter Hammes, wurde  
 der Abend eröffnet. Nachher folgte  
 das Lied „Wenn die Schwalben heim-  
 wärts ziehn“. Als zweite Aufführung  
 wurde das Volksstück „Röhlernd  
 vom Wilbbachgrund“ vorgeführt, in  
 welchem folgende Personen ihr gutes  
 Können zeigten: Peter Hammes, Pe-  
 ter Jerch, Katharina Klotz, Johann  
 Bangert, Bärbl Lufthaus, Mik. Michel-  
 bach, Peter Michelbach, Johann Luf-  
 haus, Katharina Sterz und Peter  
 Klotz. Dann wurde das Lied „Abschied  
 vom Dirndl“ gesungen. Nachher trat  
 der Führer des deutsch-katholischen  
 Jugendbundes Eisele auf die Bühne  
 und hielt eine Ansprache. Dann folgte  
 wieder ein Lied: „Begegnet mir mei  
 Dirndl“. Als vierte Vorstellung  
 wurde das Stück „Der gewitzte Poli-  
 zekommisär“ aufgeführt, bei welchem  
 folgende Personen ihr Bestes leisteten:  
 Mik. Michelbach, Katharina Sterz,  
 Georg Gungl und Johann Lufthaus.  
 Mit dem Lied „Früh ganze Kom-  
 pagnie . . . (Marsch) wurde das Pro-  
 gramm geschlossen. Zum Schluß  
 dankte Peter Hammes für den schönen  
 Besuch. Nachher tanzte die Jugend  
 in froher Stimmung bis in die frühen  
 Morgenstunden.

### Vertianofcher Arbeiter

bei einer Kauferei in Timisoara gestochen.

Am Weihnachtstag wurde in Timisoara während einer Kauferei der 43-jährige Arbeiter Martin Denbler von seinem Widersacher schwer verletzt. Er erlitt außer Verletzungen am Kopfe eine tiefe Schnittwunde am Ohr u. mußte von den Rettern in das Spital überführt werden.

#### Leiden Sie an Gicht?

\*) Bei gichtischen Erkrankungen liegt bekanntlich Stoffwechselstörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Entfernung der schädlichen Bestandteile im Blut ist Logal in hervorragender Weise geeignet. Logal hemmt die Ansammlung der Harnsäure und vermehrt ihre Ausscheidung. Weit über 6000 Verste haben sich in sehr lobender Weise über die gute Wirkung des Logal ausgesprochen. 1108

**RADIO**  
**Rekapparate**  
 sowie Batterieapparate  
 Qualitätsware mit Garantie billigt zu haben bei Firma  
**„RADIOFON“**  
 Timisoara, Bulev. Carol No. 45.

### Madlater Bauer

in Timisoara bestohlen.

Der Madlater Landwirt Ludwig Radici erstattete bei der Timisoaraer Polizei die Anzeige, daß ihm am Weihnachtsabend in einem Josefstädter Restaurant 1000 Lei und eine Taschenuhr gestohlen wurden. Die Polizei hat als die Täter die Prostituierte Florica Bona und den von der Polizei bekannten Kellner Josef Krispin festgenommen.

Weiters erstattete der Arbeiter Dumitru Tanasevici die Anzeige, daß ihm von dem 25 Jahre alten, nach Arad zurückgekehrten Stefan Grex Schuhe u. Kleider im Werte von 1500 Lei gestohlen wurden. Die Polizei hat nach Arad telefoniert, wo man Grex bei seiner Ankunft sofort verhaftete.



**„PRIM“**  
 Das vollkommenste  
 Metallputzmittel  
 der Gegenwart.

### 50-jähriges Jubiläum

der Lipovaer Gewerbetorporation.

Das 50-jährige Bestehen der Lipovaer Gewerbetorporation wurde in üblicher Weise begangen. Zu gleicher Zeit wurde auch das neue Gewerbeheim eingeweiht, an welchem die Gesangsvereine „Doima“, der Arbeitergesangsverein, sowie Abordnungen aller anderen Vereine teilnahmen. Mit Beendigung des Festes wurden die Gäste bewirtet.

### Bewaffnete Bauern

bereiten eine Steuerrevelution.

Aus Craiova haben sich mehrere Steuerbeamte in die Gemeinde Ponesti begeben, um die noch rückständigen Staatssteuern einzutreiben. Kaum waren sie aber im Ort angekommen, als sich mehrere Bauern mit Gewehren und Knütteln ihnen entgegenstellten und die ungebetenen Gäste derart verprügelten, daß diese mit schweren Verletzungen nach Craiova zurückgebracht werden mußten. Die Gendarmerie hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

## Freispruch im Großschamer Kompossessoratsprozeß

Wir berichteten seinerzeit, daß in der Generalversammlung der Vermögensgemeinschaft von Großscham, die am 29. September 1933 stattfand, sich der Landwirt und Mitinhaber des Kompossessorats Franz Reichel die Bemerkung erlaubte, daß die Kompossessoratsleitung die Beschlüsse der letzten Generalversammlung nicht befolgte und die ganze Welt, das heißt die Mitglieder, betrog.

Wegen dieser Äußerung erstatteten mehrere Mitglieder des Leitungsausschusses beim Bezirksgericht in Detta die Strafanzeige, wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung gegen Reichel.

Das Bezirksgericht verurteilte Reichel zu 3000 Lei Geldstrafe. In der Appellationsverhandlung vor dem Gerichtshof in Timisoara bemängelte der Verteidiger Reichels, daß die Strafanzeige vom Kompossessoratspräsident nicht unterfertigt war. Er verwies auf die kategorischen Bestimmungen der Statuten, wonach rechtsgültige Handlungen im Namen der Gesellschaft der Organisation nur mit Zustimmung des Präses durchgeführt werden können, bezw. daß seine Unterschrift zu solchen Handlungen unerlässlich ist. Wenn also die Anzeige

im Namen der Leitung erstattet wurde, so mußte sie vom Präsidenten unterschrieben sein. Reichel tat eine Äußerung, die sich nicht auf einzelne Personen, sondern auf die gesamte Leitung bezog, folglich kann im Namen der Leitung nur der Präses klagen.

Der Kompossessorat erbrachte hierauf eine Zusage des Präsidenten, wonach er sich der Strafanzeige gegen Reichel vollinhaltlich anschloß. Der Advokat erwiderte hierauf, daß diese Formaltät verspätet erfüllt wurde. Das Bezirksgericht erbrachte ein abweisendes Urteil, weil die Klage im Sinne des Prozeßordnungs in dieser mangelhaften Form unzulässig war. Nebrigens kann die Klage nur binnen 3 Monaten eingereicht werden, die Zustimmung des Präsidenten wurde aber jetzt nachträglich viel später eingebracht. Der Gerichtshof akzeptierte vollinhaltlich die Verteidigung des Advokaten und annullierte das Urteil.

Der Rekurs der Kläger wurde Samstag von der Tafel abgewiesen. Der Landwirt Franz Reichel wurde dementsprechend rechtskräftig freigesprochen, weil die Kläger eine scheinbar unbedeutende Formalität bei der Anzeige versäumten.

**Großer Damenhut-Neujahrs-Markt!** Simeon Klein, Arad,  
 Str. Eminescu 6. Filialgeschäft: Hedy-Salon Arad, Str. Mellanu 14.

## Rätsel um die Leiche

eines schwäbischen Mädchens unaufgeklärt.

Wir berichteten wiederholt über den grausigen Fund im Timisoaraer Jagdwald auf dem Wege gegen Jahrmarkt. Im Gebüsch fand man vor einigen Wochen eine weibliche Leiche, von welcher nach der Kleider- und Haartracht mit Sicherheit zu folgern war, daß die Verstorbene aus Jahrmarkt, Ueberland oder aus einer anderen zunächst liegenden schwäbischen Gemeinde stammt. Da der Kopf vom Rumpf getrennt war und auch andere Gliedmaßen abgeschnitten waren, mußte angenommen werden, daß die junge Schwäbin ermordet wurde. Die Polizei und Gendarmerie stellte in dieser Hinsicht Nachforschungen an und wurde die Bevölkerung der umliegenden

Gemeinden aufgefordert, den eventuellen Abgang einer Weibsperson anzumelden.

Seither sind Wochen verstrichen und niemand meldete sich, daher die Annahme, daß ein Mord verübt wurde, fallen gelassen werden mußte. Es wird hingegen angenommen, daß die Leiche aus dem Friedhof einer der umliegenden Gemeinden ausgegraben und verschleppt wurde. Vielleicht handelt es sich um die entartete Tat eines Menschen, der seine Verbrecherliste an einer Leiche stillte. Das Rätsel der Identität der Leiche würde nur so gelöst werden, wenn bei Öffnung eines Grabes entdeckt würde, daß die Leiche fehlt.

## Was spielt das Deutsche Landestheater im Banat?

Wir berichteten bereits, daß das Deutsche Landestheater am 17. Jänner nach Timisoara kommt und im dortigen Stadttheater bis 10. Feber spielt.

Nach Beendigung der Gastspiele in Timisoara bereist das Deutsche Landestheater in der Zeit vom 12. Feber bis 12. März in untenstehender Reihenfolge die Banater deutschen Großgemeinden:

Detta am 12. und 13. Februar. Aufgeführt wird „Försterchrisl“ und „Kraich um Jolanthe“.

Oravitsa am 14. und 15. Feber; Steierdorf am 16. Feber; Reschitsa am 17., 18. und 19.

In Hatzfeld am 21., 22. und 23. Feber, wo außer den zwei obigen Ope-

retten auch noch das Lustspiel „Der Mann mit den grauen Schläfen“ am dritten Tag aufgeführt wird.

Mariensfeld am 24. (zwei Vorstellungen), 25. Großsankt Nikolaus, 26. Triebswetter, 27. Sobrin, 28. Feber Billeb, 1. März Perjamosch, 2. März jaich, 3. und 4. Lugosch, 5. Refasch, 7. Orzhdorf, 8. und 10. Arad, 9. Neufanktanna, 11. Guttentbrunn und 12. März Lipova.

Aufgeführt wird in allen Gemeinden wo nur eine Vorstellung ist, ardentelich die Operette „Försterchrisl“. Außerdem kommt noch zur Aufführung „Kraich um Jolanthe“, „Dornröschen“ und „Kasperle als Maler“ zur Aufführung.

**Große Auswahl in Wintermänteln!**  
 im Damenkonfektions-Warenhaus  
**Fortuna**  
 Arad, Piata Uoram Jancu 1. Unerreichbar billige Preise.

## 30 Stunden vor

in den M...

Bucuresti. Im Auftrage des Rechtsministeriums hat ein neuer Lehrplan für Schulen ausgearbeitet. Er sollen entlastet werden. Rechtsstunden sollen in der stens 30 betragen. Der ne. wird aber erst im nächsten zur Anwendung gelangen.

## Infall wieder freigesprochen

Chicago. Der Bankler Anfall, der noch vor Monaten als der g. Schwindler Amerikas in den schen Gewässern verhaftet und Amerika ausgeliefert wurde, gestern auch in seinem zweiten Strafprozeß vom Schwurgericht Chicago freigesprochen. Er hat noch einen dritten, letzten Prozeß gegen Veruntreuung von öffentlichen Geldern, in welchem die handlung am 15. Jänner

**ZERDIK-RADIO**  
 Weltmark  
 Generalvertreter  
**WEISZ & CO.**  
 Arad, Bul. Regina Maria No. 11 (neben dem Dacia-Kaffeehaus)

## Bärenschub in Bulgarien.

Da es in Bulgarien in der letzten Zeit immer weniger Bären gibt, hat sich das Volkswirtschaftsministerium veranlaßt gesehen, Maßnahmen zu ihrem Schutz zu ergreifen. Die Bärenjäger müssen sich besondere Bewilligungen verschaffen, um weiterhin der Bärenjagd nachgehen zu können. Behördenseitig wird das Einfangen von Bärenjungen verboten. Alle gefangenen Bärenjungen werden ihren Eigentümern abgenommen und in Freiheit gesetzt.

## Landwirte spenden

für eure Ackerbau...

Die einzige deutsche Ackerbau... im Banat, das Sorgenkind... Landwirte, hat ein Rundschreiben verschickt, in welchem sie mit Bitten auf Zusicherungen, die in... Zeit gemacht werden müssen... Spenden bittet. Insbesondere... fer Aufstuf an die Landwirte, da es doch ihre einzige Fachschule ist und an die Körperchaften gerichtet, die durch Veranstaltungen zugunsten der Ackerbauhschule helfen können.

## Zwangsanfiedlung der Zigeuner in Ungarn.

Die Zigeuner machen der ungarischen Regierung immer wieder Sorgen, weil es nahezu unmöglich scheint, sie in das normale bürgerliche Leben einzugliedern. Ein moderner Staat kann auf die Dauer unmöglich einen Teil seiner Bevölkerung nomadieren lassen. Die Zigeuner weigern sich jedoch, sesshaft zu werden, und so ist jetzt ein Plan ausgetaucht, ein besonderes Zigeunergebiet zu schaffen, das ähnlich wie die Indianerreservate in Amerika organisiert werden soll. Es soll ein ziemlich ausgedehnter Landstrich den Zigeunern zur Verfügung gestellt werden, innerhalb dessen sie in der Weise leben können, die sie selbst verlangen. Im übrigen Ungarn ihnen der Aufenthalt untersagt werden. — Das wird nicht recht sein, denn soll der Zigeuner den Zigeunern anbeteln, beim Pferdeverkauf und Zigeunerin der Zigeunern? — Wo bleibt Michael, der die Zigeuner dies nach Indien führen...

**Für die Feiertage!** Gemästete Wildfleisch, junges Kalbfleisch, Jungschweinerne, ...  
**CZMOR**



### Was bringt das Jahr 1935

Paris. Madame Fraha, die berühmteste "Seherin" Frankreichs, gab der United Press einen Ueberblick über die Ereignisse des kommenden Jahres, die insofern erfreulich sind, als die Prophetin das Ende der Weltkriege, den Aufstieg des Dollars und die Aufrechterhaltung des Friedens voraussagte.

Madame Fraha erklärte, daß die schwere Kriegsgefahr abgewandt werden würde. Zwar werde es in China wieder zu Kämpfen kommen, an denen die Russen Anteil nehmen dürften, aber ein richtiggehender Krieg würde 1935 nicht ausbrechen. Amerika werde das erste Land sein, das sich von der Weltkrise völlig erhole. Als zweites Land würde Frankreich die Krise überwinden; die anderen Staaten würden nicht so weit kommen, immerhin aber eine beträchtliche Besserung erreichen.

### Japan überrascht uns:

ein Dutzend Schneeschuhe um 300 Lei.

Bucuresti. Die neben dem Handels- und Zerkulminister amtierende Exportgesellschaft erhielt aus Japan folgenden interessanten Kaufantrag: Ein japanischer Vertreter liefert Schneeschuhe und Galoschen nach dem vorerwähnten Schnitt in bester Qualität zum minimalen Preis von 300 Lei ein Dutzend.

Dieser Preis entspricht bei uns ungefähr jenem, welchem man durchschnittlich für ein Paar Schneeschuhe bezahlen muß. Das Handelsministerium hat den Antrag deshalb sofort an die einzelnen Exporteure, die für Schneeschuhe und Galoschen Interesse haben, weiter geleitet.

**Stoff-Spezialitäten**  
für Herbstmäntel u. Kleider in großer Auswahl angeliefert bei

**A. WEISS**  
Warenhaus  
König, Str. Bratianu 2 (Mitschelpalais)

# Fünf Sanitätsbezirke

Wie aus Timisoara berichtet wird, hielt der Sanitätsrat des Komitates Temesch Torontal eine Sitzung, in welcher die Einteilung des Komitates in 5 Sanitätsbezirke beschlossen wurde, und zwar: in Buziasch für die Bezirke Buziasch und Melasch, in Tschakowa für den Tschakowaer und Dettauer Bezirk, in Lippa für den Lippaer und Wingaer Bezirk, in Großsankt Nikolaus für den Großsankt Nikolaus und Perjamoscher Bezirk, in Timisoara für den Zentralbezirk und für den Gatsfelder Bezirk.

Komitatsrat Dr. Georg Patla verlangte die Errichtung eines Sanitätsbezirkes in Perjamosch für die Bezirke Perjamosch und Großkomlosch. Infolge dieses Einspruches wurde das Reglement zur Begutachtung der juristischen Sektion des Komitates überantwortet.

Im Sinne des Statutes bekommt jeder Sanitätsbezirk einen Arzt für Gesundheitswesen, der keine Praxis ausübt, sondern allein sein Amt verrichtet. Neben ihm wirken zwei Sanitätsagenten und für Kinderkrankheiten und Versorgung zwei Fürsorgeschwestern.


Hernach wurde die Angelegenheit der Kleinmühle in Sistarobaz verhandelt. Diese Mühle befindet sich 60 Meter von der rumänischen Kirche. Die Kirchengemeinde und das Schulkomitee gaben ihre Zustimmung, daß die Mühle auf ihrem jetzigen Platze errichtet werde und die Gemeinde verlangt die Gutheißung bei der Präsektur. Die Sanitätskommission sprach aus, daß sie in der Zukunft keine ähnliche Mühlen- oder andere Betriebe in der Mitte der Gemeinde bewilligt, deren Motore mit Kohöl in Betrieb gesetzt werden.

Im Sinne des Sanitätsgesetzes gehören die mit Gas geheizten Maschinen sowohl bei Mühlen wie anderen Betrieben in die vom sanitären Gesichtspunkte aus besonders zu beurteilende 8. Klasse und diese dürfen zukünftig nur am Dorfsende funktionie-

ren. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich in der Angelegenheit der Lederfabrik R. Wendel in Schag, welche vom sanitären Gesichtspunkte aus beanstandet wurde. Es wurde ausgesprochen, daß diese Gerberei in der Zukunft nur in einem neuen Lokal und auf einem anderen Platz bestehen könne. Damit aber die Fabrik keinen Schaden betreffs des vorhandenen Materials erleide, wurde bewilligt, daß der Betrieb bis 1. August 1935 auf seinem jetzigen Platze aufrechterhalten werden könne.



**Rheuma Halsentzündung**  
sind oft die Folgen einer Erkältung! Warum quälen Sie sich? - Einige Aspirin-Tabletten werden auch Ihnen rasch helfen

**ASPIRIN**   
JEDER TABLETTE TRÄGT DAS BAYER-KREUZ

**Bist du zufrieden**  
mit der "Araber Zeitung" und ein Anhänger unseres Kampfes für Wahrheit und Recht, dann Sorge dafür, daß auch andere es lesen und Nutzen aus den lehrreichen Artikeln schöpfen.

**Deine Anhänglichkeit**  
und stillen Dank beweist Du dadurch, daß du mit hilffest die "Araber Zeitung" zu verbreiten.

### Neue Steuern lo

Bucuresti. Laut Berichterungsblätter beginnen für die Zusammenstellung Staatshaushaltes gleiche Feiertagen. Das Gesetz i Gestaltung des Finanzwerde dem Zusammenrelament sofort vorgelegt.

Was die Steuerge trifft, erwirken sich ungen als notwendig, u rationeller zu verhaltenem Zweck unterlieg in Wirklichkeit um gar Steuererschüttungen handgang im diesjährigen Sa... atständig erwächst. Nach der amtlichen Statistik der Haushaltsrevision des Finanzministeriums wurden im Oktober insgesamt 2 Milliarden Lei eingenommen und 2.6 Milliarden ausgegeben. Dabei waren Ende Oktober noch immer 1.2 Milliarden Schagaine im Umlauf und der ständige Vorbehalt der Nationalbank bis zu auf Höhe von zwei Milliarden. M neuen Steuer we den 1935 des Finanzministers erst wieder die ten nach die ärmeren Bevölkerungsklassen befallen. Die Regierung dieses Gesetz für ebenso wichtig das Konvertierungsgesetz. So ben die Regierungsblätter.

\*) Nehmen Sie keinen anderen an, nur den echten "Diana" Franzbranntwe

### Gewinne in Siebenbürgen

Bei der Ziehung der staatlichen Klassenlotterie vom 15. d. M. ergab nebst anderen größere Gewinne 1 von der Klausenburger Klasse v kaufte Los No. 62019 Lei. 200.000. D Hälfte des Loses hatte ein armer F berhändler, ein Viertel ein Professor und ein Viertel ein Arbeiter. Interessant ist, daß zwei von den Spielern ihre Lose erst im letzten Moment erneuert haben und wie man sieht mit Erfolg.

"...hörst du, daß ich hier in Bern in Pension bin — aber — Herrgott, ich will leben Sie nur aus!"

"Wie liebevoll teilnehmend ihre Stimme klang. Er sah sie mit einem hilflosen, fast irren Blick an; dann riß er sich vom Kopfe.

"Nennen Sie, gnädiges Fräulein; ich, ich darf nicht, ich kann nicht leben Sie wohl!"

"Geh fort, aber sie ergriff seine Hand.

"Fritz, was ist Ihnen; Sie sind krank. Krank und traurig."

"Ich ließ mich auf die Bank fallen, und sagte mit tiefer Stimme: "Mutter und traurig; Sie haben recht."

"Vielleicht Onkel Erwin —"

"Papa ist Gott sei Dank wieder besser."

"Aber dann?"

"Ich sehe Sie an, Helene! Es ist ein Verbrechen, wenn ich mit Ihnen spreche; ich bin es nicht wert, ich habe Ihrem Vater mein Wort gegeben, ich wußte doch nicht, daß Sie hier sind. Nicht wahr, Helene, das konnte ich doch nicht wissen?"

Eine Fülle von hilflosem Schmerz lag in seinem Worten.

"Fritz, lieber Fritz, so sprechen Sie doch! Sie müssen sehr krank sein oder ein Unglück ist Ihnen widerfahren. So machen Sie mich doch nicht auch traurig, so lassen Sie mich teilnehmen an Ihrem Kummer. Sie wissen doch, daß Sie keine treueren Freunde haben als mich und meinen Vater."

Er barg das Gesicht in seinen Händen und schluchzte auf.

"Das hätte ich wissen sollen, als es noch Zeit war."

"Fritz, lassen Sie mich teilnehmen an Ihrem Kummer."

"Nein, nein, lassen Sie mich nicht noch schlechter werden, als ich schon bin; ich kann nicht sprechen! Ich danke Ihnen, Helene, ich danke Ihnen tausendmal; fragen Sie mich nicht, fragen Sie Ihren Vater, wenn Sie wohl, verzeihen Sie mir, wenn Sie können, was ich Ihnen angetan habe!"

Wie die vollkommen verstörte Helene ihn halten konnte, war er den Schritten zu Tal gegangen; er sah sich nicht um, er rannte, er sah sie, wie seine Antenn wankten. Ihre ganze Seele war in ihm. Was war geschehen? Wie war es möglich, daß der lustige, immer lustige Fritz so verwirrt war?"

Helene, geistig verwirrt, das war ja die einzige Erklärung! Die Helene war kein Kind mehr, sie war ein kluges, abgelesenes Mädchen von zweihundzwanzig Jahren. Keine Schönheit, aber ein scharfer Verstand. Der Vater wußte, daß er sie allein auf die Welt stellen mußte. Ihr war es als selbstverständlich ersichtlich, daß sie eine Frau werden würde. Er war krank, gemütskrank; er ließ sie gehen, er ließ sie gehen, er ließ sie gehen. Die Helene...

# Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(21. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

"Ich muß Ihnen selber sagen, daß auch Herr Wehn Sie zu lieben scheint, und trotzdem haben Sie so schlecht an ihm gehandelt."

"Schlecht? An ihm?"

"Sie haben doch die Quittung genommen."

"Sie sagten schon einmal so etwas. Was ist denn das für eine Quittung? Ich weiß von nichts!"

"Dann muß ich Ihnen also erzählen, was Ihnen zweifellos bekannt ist. Herr Wehn erwartete an diesem Abend eine Zahlung von zweihunderttausend Mark von Herrn Gibson, dem Onkel des Herrn Oleski. Es ist bewiesen, daß er das Geld seinem Vetter gab. Dieser hat es Herrn Wehn damals, vorausichtlich in der Faubule, selbst gesagt. Herr Wehn wiederum erklärte Oleski, daß er die von seinem Vater unterzeichnete Quittung in seinem Bureau hätte."

Herrn Wehn erklärt des weiteren, daß er das Geld nicht von Herrn Oleski bekommen habe und daß dieser abgereist sei, ohne ihn zu bezahlen."

"Nun, was habe ich dabei denn zu tun?"

"Nicht kommt das Seltsame. Ist es nach Ihrer Ansicht möglich, daß Herr Wehn Oleski, nachdem Wehn mit Ihnen die Faubule verlassen, noch gesehen hat?"

"Das ist vollständig ausgeschlossen. Ich war ja bei ihm."

"Nun, also — Herr Oleski hat in Zürich seinen Onkel gesprochen."

"Ganz recht. Ich war ja mit ihm in Zürich. Die Folge dieser Unterredung war ja, daß er mich verließ."

Bei diesem Gespräch hat Herr Oleski seinem Onkel die von Herrn Wehn senior unterschriebene Quittung, die er sich in jener Nacht bei ihm im Bureau hatte, übergeben."

"Wie ist denn das möglich?"

"Das ist es eben. Es gibt nur zwei Möglichkeiten. Entweder hat Oleski Wehn doch noch gesprochen —"

"Ich sagte Ihnen doch, daß dies unmöglich ist."

"Oder, so wunderbar es erschiene, die Quittung ist Herrn Wehn in jener Nacht gestohlen worden und Herr Wehn hat sie übergeben."

Die Fälschung hat sich also dem Herrn Wehn...

### pereger Straße

soll renoviert werden.

erschienen eine Abord-  
Beschaer Oberstüblich  
bringende Renovierung  
offenen Kleinpereg und  
ngte. Die Straße wurde  
2 gepflastert und seither  
gran gelegt. Der Ober-  
chte selbst einsehen, daß  
dieser Straße Lebens-  
versprach bringende

### ag in Sibova.

sippa gemeldet wird, ver-  
tellte die dortige Volksgemeinschafts-  
leitung die im Sammelwege einge-  
flossenen Weihnachtspenden unter  
den Armen. Es wurden 15 Paar  
Schuhe, 7 Mädchenkleider, 5 Knaben-  
anläge, Weiskäsche sowie Lebens-  
mitteln verteilt. Das Hilfswerk wurde  
von folgenden Herren durchgeführt:  
Ingel, Matthias Schwarz,  
Klaus Rohr, Matthias Krall,  
Bormann Jun, Philipp Kohl  
f Martin.

gerstucken, Strümpfe, Socken,  
Aube am besten bei Gustav Ro-  
Nachf., Timisoara IV., Str. 3.  
tattianu (Bonnazgasse) No. 23.

### prachprüfungen

bei der Eisenbahn.

A der Eisenbahn wird wieder  
geprüft. In Timisoara werden  
pante und Facharbeiter geprüft.  
Eisenbahner, die noch im Som-  
bei der Prüfung nicht entsprochen  
ben, werden zu keiner neuerlichen  
ang zugelassen. Bekanntlich hatte  
ste vor die Disziplinarkommission  
elt, die die meisten aus dem  
ante entließ. Diese haben auch schon  
Dienst verlassen. Es gibt immer-  
einige — allerdings nur wenige  
die von der Disziplinarkommission  
erster oder zweiter Instanz zurückbe-  
halten wurden. Von den durch die  
Disziplinarkommission Entlassenen tre-  
ten die letzten 10 am 1. Jänner aus  
dem Dienste.

## Mörder richtet sich selbst

nach mißlungenes Hinrichtung.

Newport. Im Gefängnis von Pres-  
cott im Staate Arizona hat sich der  
Goldschmied Albert Zwender in seiner  
Zelle mittels des Leintuches am Fen-  
ster erhängt. Zwender stand vor eini-  
gen Monaten im Mittelpunkt eines  
Sensationsspiels. Er hatte im Nat  
dieses Jahres seinen Konkurrenten,  
den Goldschmied Robinson, ermordet  
und beraubt. Nach längerem Leugnen  
gestand er die Tat ein und wurde zum  
Tode verurteilt. Nach dem Gesetz des  
Staates Arizona hatte er die Möglich-  
keit, sich zwischen der Todesart durch  
den Strick oder Giftgas zu entscheiden.  
Zwender wählte die nach der Ansicht  
der Ärzte schmerzlosere Todesart in  
der Gaszelle.

Zwender wurde am 5. August in  
die Todeskammer gebracht und das  
Gas eingeleitet. Er schien mit dem  
Leben schon abgeschlossen zu haben  
und war gefast. Zwei Gerichtsärzte  
beobachteten die Hinrichtung durch ein

Glasfenster. Nach einer halben Mi-  
nute schon fiel Zwender vom Stuhl.  
Die Ärzte ließen das Gas nach 5  
Minuten ausströmen, worauf die  
Kammer gut gelüftet wurde. Als die  
Ärzte den Toten endlich untersuchen  
konnten, machten sie die Wahrneh-  
mung, daß er gar nicht tot ist und nach  
geraumer Zeit zu sich kam. Es stellte  
sich heraus, daß das Gas durch eine  
fehlerhafte Ventilationsspalte ent-  
weichen konnte, so daß der Verurteilte  
am Leben blieb.

Nach einer Gesetzbestimmung des  
Staates Arizona darf ein Angeklagter  
aber nicht ein zweitesmal für das  
gleiche Verbrechen zur Todesstrafe  
verurteilt werden. Das technische Ver-  
sehen hatte das Leben des Mörders  
gerettet. Nach der Besserung seines  
Gesundheitszustandes wurde er dem  
Gefängnis von Prescott eingeliefert,  
wo er jetzt seinem Leben freiwillig  
ein Ende machte.

## Die Weltschulden — 1200 Waggons Gold

Gesamtvorrat 2000 Waggons Gold.

Paris. „Wenn die Zahlen reden“  
heißt das neue Buch, welches sich mit  
der Verschuldung der Erdländer  
befaßt. Die Verschuldung wird in  
Gold ausgedrückt. An erster Reihe  
steht England mit einer Staatsschuld  
von 3062 Waggons Gold. Dieser  
Schuld steht eine Golddeckung von 150  
Waggons gegenüber. An zweiter  
Stelle erscheinen die Vereinigten  
Staaten mit einer Schuld von 2387  
Waggons Gold u. einer Deckung von  
knappen 700 Waggons. Frankreich  
nimmt die dritte Stelle ein; seine  
Schuld beträgt 1805 Waggons in Gold  
bei einer Golddeckung von etwas  
weniger als 500 Waggons Gold. Deutsch-  
land steht mit 413 Waggons an sieb-  
ter Stelle der Verschuldung seine  
Golddeckung erreicht bloß 27 Wag-  
gons. Die Ziffern für die Verschul-  
dung beziehen sich alle auf den Stand  
am Ende des Jahres 1933, die Ziffern

für die Deckung verstehen sich per  
Juni 1934.

Die Gesamtverschuldung der Welt  
beträgt — wenn man von den Schul-  
den der Gemeinden usw. abläßt —  
eine Summe, die einer Menge von  
12.600 Waggons Gold entspricht. Das  
gesamte Gold, das in den Emissions-  
banken der Welt vereinigt ist, erreicht  
aber kaum die Menge von 2000 Wag-  
gons Gold. Die Gesamtverschuldung  
der Welt beträgt also ein Sechsfaches  
der Goldmenge, über die die Banken  
der Welt verfügen.

### Die Drzyrdorfer Musik

spielt auf dem Jugoscher  
Schwabenball.

Wie man uns aus Jugosch schreibt,  
findet der dortige Schwäbische Trach-  
tenball am 16. März statt. Die Musik  
wird die Drzyrdorfer Kapelle besorgen.

### Eine Million Kilometer

Luftweg hat „Graf Zeppelin“  
bisher zurückgelegt.

Das deutsche Tiefenluftschiff „Graf  
Zeppelin“ hat mit seiner letzten Fahrt  
nach Südamerika rund eine Million  
Kilometer zurückgelegt. In 6 Be-  
triebsjahren hat das Flugschiff 12  
Fahrten unternommen und befördert  
27.700 Personen und 5 1/2 Millionen  
Postsendungen. Trotz der hohen Be-  
triebs- und Instandhaltungskosten  
hat das Flugschiff einen nicht unbe-  
deutenden Gewinn gebracht.

### Sekretär Schiller

in der wohlverdienten Ruhe.

Wie aus Timisoara gemeldet wird,  
beabsichtigt der Sekretär der alten  
Volksgemeinschaft Erwin Schiller ab  
1. Jänner von der Leitung des Volks-  
amtes der alten Volksgemeinschaft zu-  
rückzutreten und sich aus dem „polit-  
schen Leben“ zurückzuziehen. Wer sein  
Nachfolger wird ist noch unbestimmt.

Fabrik für

### militärische Untauglichkeit

Aus Klausenburg hatte sich der  
Amtsarzt Dr. Bodea vor der könig-  
lichen Tafel zu verantworten, weil er  
24 Jünglingen unbegründeterweise  
ärztliche Zeugnisse ausgestellt hatte,  
mit deren Hilfe sie sich vom Militär-  
dienst frei machten. Auf der Anklage-  
bank saßen neben ihm nicht nur die  
24 jungen Leute, sondern auch 39  
andere, denen ein anderer, bereits ver-  
storbenen Arzt ähnliche Zeugnisse  
ausgestellt hatte. Die Verteidigung  
verwies darauf, daß das Vergehen  
Bodeas kein Verbrechen, sondern eine  
Verußübertretung sei, die nicht von  
den gerichtlichen sondern von den  
ärztlichen Behörden zu bestrafen  
sei. Die Jünglinge wieder seien frei-  
zusprechen, weil sie auf Grund einer  
späteren Ueberprüfung doch Militär-  
dienst machen mußten.

Der Gerichtshof verurteilte Dr.  
Bodea zu 3000 Lei Geldstrafe und  
sprach die Jünglinge frei.

der Quittung wissen? Sie waren mit Oleski vorher bekannt, voraus-  
sichtlich sehr intim, sonst hätten Sie nicht so schnell in die gemeinsame  
Flucht eingewilligt.

„Das ist eine Beleidigung. Oleski hat mich nie berührt, ehe —“  
„Das ist ja auch gleichgültig. Jedenfalls. Sie hatten schon vorher  
die gemeinsame Reise verabredet.“

„Ich sagte Ihnen, weshalb.“  
„Gleichviel, Sie geben zu, daß sie verabredet war. Sie sind die  
Nacht in diesem Raum, in dem sich die Quittung befand — am näch-  
sten Morgen hat sie Oleski —“

Die Längerin schrie auf.  
„Sie wollen doch nicht sagen —“  
„Ich bin der Ueberzeugung, daß alle Ihre Worte nur Redereien  
sind. Sie haben das Rendezvous mit Wehn im Einverständnis mit  
Oleski angenommen. Sonst hätte dieser, der sicher gemerkt haben muß,  
daß Sie die Nacht nicht in Ihrer Wohnung, und wo Sie waren, sich  
nicht so leicht darüber hinweggesetzt. Sie waren also im Einverständ-  
nis mit Oleski bei Wehn und haben in Oleskis Auftrag, wäh-  
rend Wehn schlief, die Quittung gestohlen und sie dann dem Polen  
gegeben.“

„Ich — ich habe gestohlen? Das wagen Sie mir zu sagen? Das  
erlauben Sie sich? Hinaus! Hinaus, sage ich! Ich werde Sie verfla-  
gen! Ich wende mich an die Volkzeit — ich —“

Sie schrie, daß sich ihre Worte überspruden; sie war kumpelrot  
im Gesicht. Schlichter lächelte ganz ruhig.

„Die Volkzeit ist ja schon hier! Sie wendet sich ja an Sie!“  
„Illa warf sich über das Sofa und war daran, einen Weintrampf  
zu bekommen.“

„Das mir! Leichtsinna mag ich sein! Was geht das die Men-  
schen an! Aber — eine Diebin? In meinem Leben habe ich nie einen  
Wenig angerührt, der mir nicht gehört. Und Fritz! Fritz soll ich  
bestehlen? Ich? Für jenen Lumpen?“

„Aber so setzen Sie doch ruhig. Helfen Sie mir doch Ueber die  
Wahrheit ergründen. Können Sie mir wenigstens sagen, wo Herr von  
Oleski sich aufhält?“

„Was weiß ich, wo der Schuft ist.“  
„Dann bleibt also nichts anderes übrig, als daß Wehn selbst der  
Dieb war. Daß er das Geld doch schon in der Taubniele von Oleski  
bekam. Vielleicht hat er es Ihnen gegeben?“

„Mir? Von ihm hätte ich nicht einen Heller genommen. Von ihm  
nicht. Von jedem anderen ja; aber ich sagte Ihnen doch — ich ha-  
Fritz lieb.“

„Und doch —“  
„Sie glauben nicht? Gut Ich will Ihnen einen Beweis ge-  
ben. Ich werde zum Theater gehen, mein Engagement  
zu erfüllen. Komme mit Ihnen nach Deutschland.  
Ich werde Sie überzeugen können.“

**Hur die**

mich mit, machen Sie, was Sie wollen, aber eine Diebin können Sie  
aus mir nicht machen. Kommen Sie, wir fahren zum Theater.“

Auf diese Wendung war Schlichter in der Tat nicht gefast. War  
es es wirklich nicht? Ja dann — —

Die Zeit war Fritz Wehn inzwischen lang geworden im Hotel.  
Er hielt es nicht mehr aus in den engen Wänden des Zimmers. Er  
mußte hinaus. Er sagte sich ja selbst, was in dieser Zeit geschah. Auch  
er hatte sich ja zu der Ueberzeugung bekehrt, daß nur Illa es sein  
konnte, die ihn bestohlen. Dabei konnte er nicht unterdrücken, daß er  
eben diese Erkenntnis ihn tief, tiefbeschämte. Welch ein Kind war er  
doch! Wie wenig verstand er die Menschen. Er hatte noch immer ge-  
glaubt, daß sie ihm wenigstens diese eine Nacht aus Liebe geschenkt,  
nun war das Geschöpf, dem er sein ganzes Lebensglück geopfert, eine  
gemeine Diebin.

Er nahm Hut und Stock und schritt die Treppe hinab. Erst unten  
stet ihm ein, was wohl Schlichter sagen würde, wenn er bei seiner  
Rückkehr nicht im Hotel war.

„Sagen Sie Herrn Doktor Schlichter, wenn er in meiner Abwe-  
senheit nach mir fragt, daß ich in einer Stunde zurück bin. Ich will  
nur ein wenig spazieren gehen.“

„Sehr wohl.“  
„Das Hotel war überfüllt — jetzt in der Hauptsaison —; der Res-  
ner hatte gar keine Zeit, sich mit den einzelnen Gästen zu beschäftigen,  
so stiel ihm auch Wehns verführtes Wesen nicht auf.“

Fritz ging durch die Straßen, ohne etwas zu sehen; dann war  
er außerhalb der Stadt. Er ging wohl eine gute halbe Stunde, dann  
machte er halt. Er hatte gar nicht darauf geachtet, wohin ihn der Weg  
führte; nun stand er dicht am Ufer der Mare, auf einem vorspringen-  
den Felsstück. Hinter ihm war eine Bank; ein Promenadenweg führte  
hier entlang.

Er setzte sich ganz vorn auf die Steinbrüstung, die den Felsen  
abschloß, und schaute in das klare, brausende Wasser hinunter. Es  
krach sich an den Steinen und hüpfte fröhlich talab — kleine Fische  
tummelten sich in ihm.

Das gleichmäßige Rauschen des Wassers wirkte wie ein-  
schlafsind auf ihn. Die Spannung der Nerven ließ nach; er fühlte,  
daß er nicht mehr denken konnte. Eine unendliche Traurigkeit über-  
kam ihn: ein Wunsch zu sterben, aufzugehen in das Nichts. Er sah un-  
blickte schmelzend hinunter.

„Fritz, Sie hier?“  
Eine Stimme tönte an sein Ohr, die ihn in das Leben zurück-  
rief. Eine Stimme, an die er am wenigsten gedacht hatte. Er sah  
Helene Augenheim stand vor ihm.

„Unädiges Fräulein, Sie —“  
Das Wort blieb ihm in der Kehle stecken.  
„Aber warum ja feierlich, Fritz? Ich —“



# Junger Schwäbischer Dichter

ist mit seinem Erstlingswert erschienen.

Auf dem Weihnachts-Büchermarkt finden wir das Erstlingswert eines bisher noch unbekannt gewesenen schwäbischen Poeten, des Neua. aber Studenten Franz L. Kleitsch, Sohn des gew. Notars Fr. Kleitsch.

In einem über 120 Seiten starken Buch legt uns der junge Dichter seine gesammelten Gedichte vor. Melancholische Bilder, dem Gemütsleben des jungen Verfassers entsprechend, lenken uns vorüber. Er behandelt Problem der Liebe aus dem Gesichtspunkt des 18-jährigen und findet sterte Worte für Natur u. Landschaft. Für den jungen Poeten ist die Erstlingswert ein vielversprechendes Beginnen. Das Buch ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen, von wo es auch bezogen werden kann und wurde in der Druckerei der „Araber Zeitung“, gedruckt.

## Vollenbrüche in Westeuropa.

Während in Mittel- und Osteuropa eine trockene Temperatur um Nullgrad herum herrscht, wurde Westeuropa gestern, unter dem Einfluß von wärmeren ozeanischen Luftmassen von außerordentlich heftigen Regengüssen heimgesucht.

Besonders in Spanien und in Portugal richtet der Gutzregen großen Schaden an.

In Lissabon verursachte der Regen eine wahre Ueberschwemmung. Der Verkehr in den Straßen der Hauptstadt wird auf Booten abgewickelt. Der Sachschaden ist riesengroß.

Sandeleagentus

# Max Lutwal

Cernaui Str. 1. G. Duca Nr. 4.  
übernimmt aller Art Vertretungen.

## Überfall am Heiligen Abend

Wie aus Bugosch berichtet wird, ist dort am Heiligen Abend nach einem Wortwechsel der Schmiedemeister Georg Tatar in seinem eigenen Hause durch einen Mann namens Basile Tretu und mehreren Gefährten desselben überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden.

Tatar wurde in das Komitatspital eingeliefert, sein Angreifer aber von der Polizei in Haft genommen. Bei der Messerstiche erlitt auch die Gattin des Tatar, wegen der der Streit zwischen Tatar und Tretu anging, erhebliche Verwundung.

## Vergleichen Sie unseren



Preis Bel 16.  
mit den anderen Kalendern und Stammbüchern über den nächsten Jahr

# Schwäbisches Kirchweihfest

in Kitchener Ont. Kanada.

Erst jetzt erhalten wir die Nachricht, daß unsere in die Neue Welt gewanderten schwäbischen Landsleute die schöne Sitte der schwäbischen Kirchweih auch in die neue Heimat verpflanzt haben. Die in diesem Jahre stattgefundenen Kirchweih hatte so einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen, wie es sich niemand vorgestellt hätte. Es war dies eine Kirchweih der Verheirateten, die aber die Jugend an Kirchweihstimmung (auch im „Fusken“) weit übertroffen haben. Erster Gelbherr war Philipp Porscheller aus Kleinbetschlerer und zweiter Jakob Koch aus Eriebwetter. Andreas Bernat und Josef Oswald verfahren in Kellneruniform das Kirchweih-Kellneramt. Die übrigen „Kirchweihburschen“, meist ältere Leute, die ihre Frauen als „Kirchweihschätz“ zum Strauß führten, waren folgende: Nikolaus Stuprik, Josef Decker, Johann Laub, Josef Peter, Hermann Koch, Matthias Bider, Johann Kressel, Michael Wagner 1, Michael Wagner 2, Andreas Walech, Nikolaus Millian, Ve-

ter Reilbach, Johann Bayer, Martin Wanner, Peter Holzinger Emil Frauenboffer, Ambrose Edert, Josef Matyschel und Nikolaus Gängler.

Den Strauß erwarb Jakob Koch um den Preis von 91 Dollar, den Hut gewann Johann Grim, den Schal aber Frau Paul. Den Kirchweihbrot, der bei dieser Gelegenheit auch nicht fehlen durfte, gewann Peter Hengel, der ihn der Gesellschaft spendete, wovon dann später ein gemütlicher Abend veranstaltet wurde. Vielen unserer Sachsenbrüder, mit denen wir hier zusammenleben, war dieses Kirchweihfest das erste, welches sie im Leben sahen und mitmachten.

Die Nachkirchweih wurde dann mit der Elisabeth-Feier zusammen abgehalten und war nicht minder lustig als die Kirchweih. Wir hoffen, daß sich diese allhergebrachte Sitte auch in der neuen Heimat einbüßern wird und nächstes Jahr auch jene teilnehmen werden, die sich heuer aus irgend einem Grunde zurückhielten.

Sie können Ihren

# Spielwarenbedarf

schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei

## Julius Schwartz

Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

## Verlobungen

Ludwig Rossi Arab, und Hedwig Prinz Neuarad, empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

In Alexanderhausen hat sich Peter Bego mit Fr. Margarete Wühlroth verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Doerffelm Timisoara, Innere Stadt, Bärten-Gasse 2.

## Denkt an den Briefträger!

Anlässlich des Jahreswechsels ist es angebracht, wenn man einen kleinen Rückblick macht und an all' das Gute und Schlechte des verflossenen Jahres denkt. Da ist z. B. der Briefträger oder Zeitungsaussträger, der jahrein-jahraus, ob kalt oder warm, ob es regnet oder schneit, dafür Sorge trägt, daß die Zeitungsleser pünktlich ihre Zeitung oder Briefe bekommen. Diesen Leuten, die so wenig Freude im Leben haben und sozusagen für einen Spottlohn den schweren Dienst bewältigen müssen, soll man anlässlich des Jahreswechsels nicht vergessen.

Viele Leute denken den Leuten dadurch eine Gefälligkeit zu tun, wenn sie ihnen einen Neujahrsschnaps oder ein Glas Wein zum trinken geben, vergessen aber, daß der Briefträger doch nicht in hundertten Häusern überall ein Stempel-Schnaps trinken kann, wenn er seinen Dienst versehen will. Es ist daher angebracht, dem Briefträger oder Zeitungsaussträger den Wert des Schnapses, wenn es auch nur ein nige Bel sind, in Geld zu geben. Das kommt dem armen Mann auch noch später gut und er meint nicht seine Gesundheit.

Wer daher eine Wohlthat üben will, der vergesse nicht auf das Neujahrsgeschenk der Briefträger und Zeitungsaussträger.

## MARKTBERICHTE:

Kanater Getreidemarkt.  
Weizen 76 Kilogramm und 2 Prozent Besatz 400, Korn 300, Mais 175, Hafer 250, Haberweide 200, Weizenstrot 250, Mele 186, Kürbisferne 450, Sonnenblumenkerne 250, Wollmannkartoffeln 90, Sommerrosenkartoffeln 100, Bohnen 310, Futtergerste 270, Buchweiz 220, Kollflee 3400, Luzerne 4000 Bel per 100 Kilo.

Kanater Weizenmarkt.  
Die Grobweizen notieren: Müllerweiz 650, 4-4 600, 50-70-er 570, der 520, der 180-500 Bel per 100 Kilo.

## Weiterer Theaterabend

zu Sylvester im Araber Theater.

Die gegenwärtig in Timisoara gastierende Araber Theatergesellschaft hat für den Sylvesterabend ein großartiges, humoristisches Programm unter Leitung Erwin Fehls's zusammengestellt, für das sich schon jetzt außerordentlich großes Interesse zeigt. Verschiedene Kabarett-Einakter, darunter die neuesten Schläger auf diesem Gebiete, Haezel und Sajo-Scherze werden für gute Unterhaltung sorgen. Karten werden schon jetzt im Vorverkauf bei der Theaterkassa ausgefolgt. Die Vorstellung beginnt am 31. Dezember abends 10 Uhr.

## Der Lipovaer Pfarrer

seinen Verletzungen erlegen.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß der aus Jabranl stammende 69-jährige pensionierte rumänische Pfarrer Georg Ciociu, welcher seinen Lebensabend in Lipova verbrachte, frühmorgens, als er auf die Gasse gehen wollte, vor dem Tor seines Hauses von unbekanntem Täter durch zwei Schüsse schwer verletzt wurde. Nachbarn fanden den bejahrten Geistlichen in bewußtlosem Zustande auf der Straße und der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß eine Kugel seine Lunge durchbohrte.

Wie man uns aus Lipova berichtet, ist Ciociu infolge der Verletzungen gestorben. Das Attentat, welches wahrscheinlich auf einen Racheakt zurückzuführen ist, hat in der Gemeinde Lipova große Empörung hervorgerufen.

## Neuarader Einbrecher

festgenommen.

In Arab wurden in letzterer Zeit massenhaft Einbrüche verübt, ohne daß die Polizei die Täter fassen konnte. Der Verdacht richtete sich gegen den erst unlängst aus dem Gefängnis entlassenen Josef Costola, der auch unter dem Namen Weckerle bekannt ist. Nun gelang es der Polizei nach längerer Beobachtung den Neuarader Aufenthaltsort Weckerles ausfindig zu machen und ihn mit seinem Einbrecherkompagnen Nikolaus Geran zu verhaften. Die beiden waren gerade an der Arbeit, ihre Beute zu stellen. Sie wurden gefesselt nach Arab gebracht, wo sie bereits über 15 Einbrüche eingestanden haben. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt über 100.000 Bel.

## Große Kälte in Amerika.

Newyork. Während man allgemein ein mildes Wetter prophezeit, ist in den Weihnachtstagen eine plötzliche Kälte eingetreten, welcher Schneestürme folgten. Entlang des Atlantischen Ozeans betrug die Kälte 40 Grad Celsius und bisher wurden schon 32 Erfrierungsfälle gemeldet.

## Todesfälle

In Timisoara ist der pensionierte Hauptmann Johann Keiser im 61. Lebensjahre einem Schlaganfall zum Opfer gefallen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Maria geb. Kaufsch, seiner Tochter Maria verehel. Benedel, von seinen Brüdern Thomas Keiser in Nebel, Johann Keiser in Großjetscha und einer großen Verwandtschaft.

In Lipova ist im Altersheim „Theresianum“ der Schulkuchenspezialist die 67-jährige Wirtschaftsschwester Maria Martina gestorben.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

## Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser gewonnen haben, geschickt:

Michael Had M, Rosalia Braun M, Josef Braun S, Peter Fell M, Peter Adolf A, Max Strifler S, Georg Brettrager M, Karl Ebinger M, Martin Franz M, Wendelin Belsch M, Matthias Schreiber R, Johann Mergel R, Josef Posmayer S, Lorenz Bernel S, Jakob Geißler R, Rudolf Jäger M, Anton Schardt S, Franz Hartmann R, Franz Schantula S, Matthias Dikler S, Heinrich Eißler L, Nikolaus Petto S, Kaspar Bedo S, Wilma Sjetrenpeß R, Anton Müller S, Nikolaus Lipold L, Heinrich Wolkmann L, Georg Decker D, Josef Stritt J, Adam Keltich S, Georg Grünwald S, Johann Jauner S, Peter Niederhorn B, Jakob Kompaß S, Josef Ehling W, Josef Kitz M, Josef Schneider S, Johann Vormittag W, Witwe Julius Schütz A, Josef Schweiger R, Johann Eberwein A, Michael Lovis L, Andreas Baumann L, Marg. Schulz J, Peter Dambach L, Johann Kolla S, Ludwig Hanemann B, Johann Jung J, Jakob Wehner S, Johann Marzell S, Stefan Stojanow S, Adolf Sieg D, Johann Baumach L, Johann Hertel A, Barbara Schmidt D, Peter Baranyi B, Sebastian Bader S, Reinhold Hübler R, Georg Anles M, Franz Ebb S, Michael Hönich B, Anton Wille L, Friedrich Franz S, Martin Konnerl S, Adam Staudt S, Michael Emmel S.

Johann Wehselberger S, Peter Hufenus S, Josef Hannes B, Josef Stang W, Karl Hinz D, Michael Ehrmann S, Johann Pinchler B, Jakob Molitor B, Nikolaus Kantenleiser L, Anton Kaufsch L, Matthias Krauser B, Johann Lunster S, Heinrich Lechner L, Wilhelm Haber S, Jakob Kopp R, Christian Dörner S, Christian Buitan B, Jakob Weber R, Michael Eloh B, Philipp Laßm M, Martin Haupt A, Fritz Joppelt B, Ludwig Volz B, Peter Kernweh L, Valentin Winter D, Nikolaus Rechtenwald D, Johann Kimmel D, Michael Wolf R, Georg Göplich R, Bernhard Jollner A, Johann Bissinger A, Andreas Brunner A, Anton Müller R, Johann Hell A, Andreas Köhler R, Josef Mandl R, Nikolaus May S, Peter Kneip J, Matthias Hubert S, Ave. Kath. Götter J, Johann Hoffmann S, Nikolaus Windrich J, Peter Oberten J, Josef Götter S, Matthias Kupi R, Melchiar Waldner S, Franz Reibel D, Alexander Blum B, Josef Thores B, Peter Jost L, Heinrich Mayer S, Samuel Merkel B, Johann Huhn S, Josef Brückler B, Stefan Ghurjar B, Barbara Franzen S, Georg Hager B, Katharine Line S, Thomas Hof S, Johann Beck B, Johann Hepler S, Peter Sehl S, Franz Drennig S, Peter Kraum J, Margaretha Csuppsan J, Josef Hengelmann S, Johann Lindner J, Johann Frehr S, Franz Weber J, Johann Schragner R, Josef Jauner S, Adam Hubert M, Franz Geßl S, Johann Wächner R, Peter Barth W, Franz Vormittag S, Adam Lulay S, Johann Schlechter S, Andreas Binder A, Theresia Jech J, Anton Wolf R, Georg Wehberger R, Nikolaus Nager S, Peter Schenmüller S, Johann Lüber R, Sofia Eckert A, Jakob Kercher D, August Windab A, Josef Kern R, Josef Ritzanel D, Peter Aniel R, Cornelia Petera A, Michael Schaudencker S, Lorenz Hahlinger B, Franz Mergel J, Josef Gäniger J, Johann Wehberger J, Josef Berger J, Josef Lipfel J, Karl ... J, Peter Jaber B, Michael ... J, ... J.

### Kleine Anzeigen

Bei Kleinsten Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zeitteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei. Das Wort 2 Lei, fettdruckte Wörter 3

Milchseparator Fabrikat „Alfa Laval“ mit 300 Liter Stundenleistung, in betriebsfähigem Zustand, ist wegen Anschaffung eines größeren, preiswert zu verkaufen bei „Erzeuger“ Milchgenossenschaft, Traianu Sub. Arad. 452

Wirtshaus mit Tanzsaal zu verkaufen bei Michael Baril, Cherefta (Kreuzstätten), Sub. Arad. 454

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! Leihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerei der Araber Zeitung.

Komplettes Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Franz Hackauer, Arabul-Mou (Neuarab), Langegasse No. 26. 453.

Stummelalter Stier, 10 Monate alt, mit Diplom versehen, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei Berner, Glogovatz No. 182, Sub. Arad. 457

800.000 Stück amerikanische Schnittbretter von 40-160 cm Größe und 6 mm Stärke aufwärts, Riparia Portalis, erstklassig, hergestellt, zu haben bei: Franz Bornittag, Glogovatz No. 203, Sub. Arad. 448

Wingwinger, in Klein- und Großformat, als Wandgemälde, Gemäldescheiben oder Bilder mit Wandaufhängung sind zu haben bei der Araber Zeitung.

Ein amerikanischer Kutschwagen mit 30 Plätzen billig zu verkaufen. Auskunft: Urban Gandler Santa-Anna oder Amerika-Reisebüro, Arad, Str. Eminescu 2. 1264

Erfolgsgeheimnis wird sofort ausgenommen bei der Araber Volkshilfe.

Neue Wassermühle in gutem Zustand, 10 Jahre gebaut, zu verkaufen bei Johann Fik, Glogovatz No. 14, Sub. Arad. 458

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 7 Lei Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Kapellhandlung der Araber Zeitung.

Moderne Schlaf- u. Speisezimmer. Mit 60 Plätzen können Sie in bester Ausführung billig einbauen. Möbelhalle, Arad, Str. 7, in der Brancovei 1. (gem. Söldner-Palast). Möbelfabrik: Arad, Calea Saguna 194.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen 6 MONATE KREDIT bei Kauf von Wintermänteln, Obermänteln, Anzügen, Bekleidungen auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen. Muzsaryschen Kleiderhandlung, Arad, Sub. Berthelot (gegenüber dem Theater).

### GROSSEN HERDER

Die Wollweber



Wollwebermaschinen Elektrofahrt, verschiedene rumänischer Baumwolle, Kammwolle, Seide und Schafwolle, was ist Erziehung? Neues Buch, gezeichnete Buchführung? Wie wird man reich? Was ist die Kunst des Geldes? Was ist die Kunst des Geldes? Was ist die Kunst des Geldes?

Wollwebermaschinen Elektrofahrt, verschiedene rumänischer Baumwolle, Kammwolle, Seide und Schafwolle, was ist Erziehung? Neues Buch, gezeichnete Buchführung? Wie wird man reich? Was ist die Kunst des Geldes? Was ist die Kunst des Geldes?

## Spitalkosten des Angestellten

fallen nicht zu Lasten des Arbeitgebers.

Die Gewerbezeitung „Meseriasul“ bringt in einem interessanten Fall eine prinzipielle Entscheidung, die für viele Gewerbetreibende und Industrielle von Bedeutung ist. Im Laufe der Zeit wurden 252 Angestellte der Grubengesellschaft in Petrosani ins Spital überwiesen. Die Krankenkasse forderte schließlich von der Gesellschaft die auf die ersten sieben Tage entfallenden Spitalkosten der 252 Arbeiter von der Gesellschaft.

Die Gesellschaft war aber nicht geneigt, diese Kosten zu begleichen und verzweigte die Auszahlung der geforderten Summe. Die Krankenkasse brachte die Angelegenheit vor die Schiedskommission, die jedoch die Krankenkasse mit ihrer Forderung abwies.

Die Krankenkasse appellierte und wies darauf hin, daß bei Erkrankung des Angestellten der Arbeitgeber die auf die ersten sieben Tage der Krankheit entfallenden Kosten zu tragen habe. Die Appellation wurde aber von der Appellationskommission ebenfalls abgewiesen.

In der Motivierung heißt es, daß die Mitglieder der Krankenkasse von dem ersten Tage ihrer Krankheit angefangen Anspruch auf ärztliche Behandlung und zwar nötigenfalls auch im Sanatorium oder Spital, welche Behandlung jedoch nur eine unentgeltliche sein kann, wenn das Gesetz nicht anders verfügt. Außerdem haben die Versicherten im Sinne des Artikels 22 der Durchführungsverord-

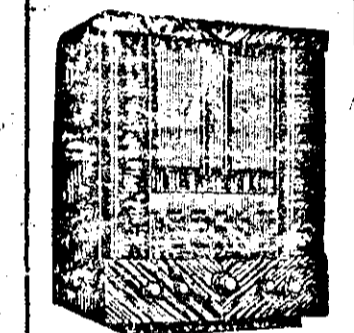
nung Anspruch auf den auf die ersten sieben Tage entfallenden Gehalt, den der Arbeitgeber bezahlt. In Anbetracht dessen — heißt es weiters in der Motivierung — daß im Sinne des 1. Absatzes des 11. Artikels der Angestellte die Krankenunterstützung nicht von der Krankenkasse bekommt, sondern von dieser erst vom achten Tage angefangen und daß er die unentgeltliche ärztliche Behandlung schon vom ersten Tag angefangen beanspruchen kann, ist es wesentlich gleich, ob diese Behandlung ihm im Spital zuteil wird, wenn er ohnedies berechtigt ist, eine solche Behandlung zu bekommen.

Im Sinne des dritten Absatzes des Artikels 22 der Durchführungsverordnung können die Spitalkosten nicht zu Lasten des Arbeitgebers fallen, da dies dem Gesetze widerspricht. Somit ist also die Frage, wen die Spitalkosten betreffen, bereinigt.

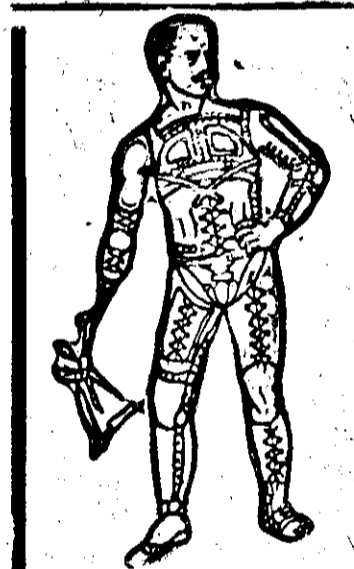
### Garantierte Gorten-Obstbäume.

Unserem Katalog angegebene beste Obstbäume: Speigelnäpfe, Spinau- und Lafertrauben, säubig blühende Rosenmehlfäulen, verschiedene Spinau- und Edelkastanien, Großerdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, immertragende Himbeeren, Kirschen, Mandarinen und Zitrusfrüchte, zu jeder Zeit am billigsten in der

Raumhülle und Kunstgärtner  
**Ludwig Papp**  
Arad, Theodor-Cerb-Gasse 27.



Hören Sie sich an den wunderbaren Klang vom **Gumig-Radio**  
Wir halten sämtliche Weltmarken auf Lager. Billige Preise  
**Gigismund Hammer & Sohn**  
Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 27.  
Vorteilhafte Ratensabflungen.



**Székely hilft allen Leidenden**  
Kunstliche, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt  
**„Székely B.“**  
Protes-Merito  
**TIMISOARA**  
Bulev. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.  
Frische Gummistriumpfe stets lagernd.

Kaufen Sie einen **„Vollsbote“-Kalender**  
Preis nur 10 Lei.  
Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:  
**„Bönig“-Buchdruckerei, Arad, Plata Pleonel. 2.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater.

Günstiger Gelegenheitskauf!  
Wegen Raum-Mangel verkaufe ich deutsche  
**DUBLETTEN**  
meiner Selbstkosten! Die vorzüglichsten Werke: Probepaket: 10 Bände für 60 Lei, für 100 Lei und aufwärts.  
**L. KERPEL ARAD**  
Telefon 385.

Spezial-Bilderrahmen zu 30-Preisen  
**FREIMANN,**  
Arad, Bulevardul Regele Ferdinand No. 9.

Auf die neuesten  
**Original MAV.**  
(Angebot der Staatsbahn) mit Stahlschrauben u. Kugellager versehenen Drehmaschinen und dazugehörigen Betriebsmaschinen übernimmt schon jetzt die **romänische Generalvertretung** die **„Industria-Economia“ A.G.** für Handel und Gewerbe, Timisoara Str. 2. C. Bratiana No. 54 (neue Hausnummer) zu billigen Preisen Bestellungen.

Wir handeln, Werkstätten, Geschäfte etc.  
**Große Bornert-Kalender**  
für das Jahr 1935  
**Preis 12 Lei**  
zu haben bei der „Araber Zeitung“



**Briefkasten**  
Nikolaus H., Neuseidl. Wegen Ihres kranken Schweines haben wir einen Tierarzt befragt, weil keiner unserer Redakteure eine Meinung hat, wie man kranke Tiere eigentlich heilen könnte. Der Tierarzt ist der Meinung, daß die Tiere sich anständig erkranken haben und derzeit eine starke Influenza durchmachen, daraus ist der tägliche Schweiß erklärlich. Wegen dem Husten ist es aber auch nicht ausgeschlossen, daß Lungenerkrankungen sind, was man jedoch hier aus nicht feststellen kann. Es ist aber ratsam, daß Sie unbedingt den Tierarzt Ihrer Nachbargemeinde rufen und die Tiere — ehe es zu spät ist — untersuchen lassen.  
— 2. Unter Ihren Hühnern, die einfach umfallen und tot sind, ohne daß sie vorher krank waren, scheint eine ansteckende Epidemie (Geflügelcholera) zu herrschen, die nur durch Desinfizierung und größte Reinlichkeit zu bekämpfen ist. Für alle Fälle ist es ratsam die gesunden Hühner von den kranken abzuheben und den alten Hühnerstall mit großer Kaltlösung zu weisigen.

**„Neujahrswunsch“.** Mümmel. Die kühnsten Neujahrswünsche können gewöhnlich noch aus der rheinischen Urheimat und wurden im Laufe der zweihundert Jahre nur teilweise abgeändert. Die keinen Kinder wünschten früher folgenden:  
Ich wünschte ich 'n Stall voll Herner,  
'n Bode voll Kerner,  
'n Keller voll Wein  
Dobol kenn ihr a recht lustlich sein.

oder:  
Ich wünschte ich 'n goldne Tisch,  
On (n) jedem Eck 'n gebadener Tisch,  
Witte 'net a Glas voll Mel,  
Dobol kennt ihr a recht lustlich sein.  
In einem Teil des Banates ist auch noch das Neujahranschießen mit Büchholzköpfen, die abgebrochen in einen Uhlacker, Taschenmesser oder Schlüssel gesteckt werden. Bitte. Nach dem „Knacker“ geht man in das Zimmer u. sagt folgenden Spruch: Guten Morge, Was und Soht! Ich wünsche euch a glückselich neues Jahr, Gesundheit, langes Lebe, Fried' und Anigkeit bis in die ewich Seligkeit. (oder: Fried' und Anigkeit, nach dem Lobs die ewich Seligkeit.)



**Lustige Ecke**  
Auf alle Fälle recht.  
Die Kinder hatten gespielt: „Onkel Otto und seine Nessen.“ Peterchen, das den Onkel Otto darstellte, hatte die Nessen kurz und Fröh in großzügiger Weise aufgefodert: „Also, nun schreibt mal eure Weihnachtswunschzettel!“ Und sie hatten aufgeschrieben: Der Kurt: ein Auto, ein Wonnig, eine Dampfmaschine.  
Der Fröh: ein Federhalter, ein Abschblatt, ein Griffel.  
„Aber Kinder“, sagt da ein Großer, der dazu kommt, „was soll das? Der Peter kann auch ja doch nichts geben.“  
„No also — meint der Kurt dann laut ich mir doch wenigstens gang reure Sach' erwünschen.“ „Und mir“, sagt der Fröh, „tu es nicht so Ieth, wenn ich die Kleinigkeit doch nicht kriego.“

**Bequemlichkeit.**  
Der Richter fragte den Angeklagten: „Können Sie irgend etwas anführen, was Ihre Strafe mildern kann?“  
Da erhob sich das Gesicht des Mannes: „Wenn Sie meinen, Herr Vorsitzender, dann möchte ich gern einen Diwan in meiner Zelle haben!“

**Praktisch.**  
Lange hatte der junge Olsdorf mit der schönen Marianne Weber im Park gesessen. Da fiel er plötzlich vor ihr auf die Knie und sagte: „Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein glühendes Herz zu Füßen lege?“  
„Aber gerne“, antwortete Gräulein Weber, „ich habe sowieso schon sehr viele Füße!“